

Artenreiche Saumstrukturen durch landwirtschaftliche Beratung

Niedersächsisches Projekt gewinnt Landwirte für die Aufwertung und Neuanlage von Säumen

Landschaftsgliedernde Elemente wie Feld- und Gehölzsäume, Uferrandstreifen und Wegraine gehören zu den Kernthemen einer naturschutzfachlichen Beratung für Landwirtinnen und Landwirte. Als lineare, pflegeextensive Strukturen am Rande der Produktionsflächen können sie einen hohen ökologischen Mehrwert bieten. Von 2011 bis 2013 setzte der Verein biolog e.V. in Kooperation mit dem Bioland-Landesverband Niedersachsen/Bremen das Projekt „Säume und Raine – wichtige Lebensadern der Natur“ um: Landwirtinnen und Landwirten wurde Information, Beratung und Umsetzungsunterstützung angeboten, um sie für die Aufwertung oder Neuanlage artenreicher Säume zu gewinnen.

Der ökologische Wert von Säumen definiert sich aus deren Qualität und Quantität. Bezogen auf den einzelnen Saum bildet sich dessen naturschutzfachliche Wertigkeit durch seine Breite und die Artenzahl regionaltypischer Kräuter und Gräser ab. In Bezug auf einen Landschaftsausschnitt bedingen Flächenanteil und Vernetzung die Bedeutung der Säume für den Biotopverbund (KÜHNE et al. 2000, SCHÄPERS 2012).

Der Großteil der Wegraine und Feldraine in Niedersachsen ist von geringem ökologischen Wert: Strukturarme, eutrophierte und regelmäßig gemulchte oder durch Pflanzenschutzmittel beeinträchtigte Grasstreifen von wenigen Dezimetern Breite dominieren das Landschaftsbild und bieten weder Lebensraum für charakteristische Saumpflanzen noch Nahrung und Schutz für Insekten, Spinnen, Niederwild und Vögel (NABU 2004, NLWKN 2014). Charakteristische Arten der Feldflur wie das Rebhuhn und der Feldhase erleiden in Niedersachsen als Ergebnis von Flurbereinigung, Nutzungsintensivierung und Ausbau der Energiepflanzenkulturen seit Jahrzehnten einen dramatischen Rückgang (NLWKN 2011).

Das Projekt

Die hohe ökologische Bedeutung der Saumstrukturen und ihre negative Entwicklung hinsichtlich Zustand und Flächenanteil in der niedersächsischen Agrarlandschaft hat der Verein biolog e.V. gemeinsam mit dem Bioland Landesverband Niedersachsen/Bremen und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung zum Anlass genommen, das Projekt „Säume und Raine – wichtige Lebensadern der Natur“ ins Leben zu rufen (BIOLOG E.V., NIEDERSÄCHSISCHE BINGO-UMWELTSTIFTUNG 2014): Durch gezielte Information und Beratung von Landwirtinnen und Landwirten als wichtigsten Flächennutzern und in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren wie Jägerinnen und Jägern, Imkerinnen und Imkern sowie dem



Landwirtinnen und Landwirte als Akteure im Naturschutz: Anlage eines artenreichen Feldsaumes im Osnabrücker Land, hier im Spätsommer des dritten Standjahres

Foto: B. Petersen/KÖN

Landvolk wurde das Bewusstsein für diesen Lebensraum gestärkt. Landwirtinnen und Landwirte wurden hinsichtlich Pflege und Neuanlage artenreicher Säume beraten. Dadurch wurden vorhandene Strukturen aufgewertet und neue Säume geschaffen. Vielfältige, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wie umfangreiche Pressearbeit, Dreh eines Dokumentarfilms mit dem Norddeutschen Rundfunk, Präsenz bei Umweltfesten oder Naturschutztagungen sowie gemeinsame Ansaataktionen mit interessierten Gruppen kommunizierten das Thema sowohl an ein breites Fachpublikum als auch an interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Modularer Projektaufbau

Das Projekt „Säume und Raine“ wurde zwischen Februar 2011 und Juni 2013 umgesetzt und gliederte sich in die fünf Module „Information“, „Beratung“, „Um-

setzungsunterstützung“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Evaluation“. Abgesehen von der Evaluation wurden alle Module mit jährlicher Wiederholung angeboten. Dies ermöglichte Landwirtinnen und Landwirten, die erst im Projektverlauf von dem Angebot Kenntnis nahmen oder durch positive Berichterstattung von Nachbarbetrieben animiert wurden, einen problemlosen Quereinstieg ohne Informationsverlust.

Wissensvermittlung und Sensibilisierung

Ziel des Moduls „Information“ war es, die landwirtschaftlichen Betriebe über die Bedeutung von Säumen zu informieren und sie für deren Erhalt und Pflege zu sensibilisieren. Somit bildete das Modul auch die Basis für die erfolgreiche Umsetzung weiterer Module und bot Landwirtinnen und Landwirten, die nicht an weiteren Angebo-



Offene Feldwege mit breiten Wegseitenrändern bieten vielen Tierarten eine Alternative zur Mais-Monokultur. Pflege durch häufiges Mulchen reduziert allerdings die ökologische Wertigkeit dieses Saums im Landkreis Lüneburg. Foto: O. Anderßon

ten teilnehmen, sich aber dennoch zum Thema informieren wollten, eine gute Informationsgrundlage. Für Interessierte wurden kostenlose Infopakete mit folgenden Materialien angeboten:

- Infomappe „Gestaltung von Säumen, Feld- und Wegrainen“,
- Poster „Säume und Raine“ des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz (NLWKN),
- Projektbeschreibung mit Aufforderungsbogen,
- Pflanzenbestimmungsheft „Säume und Raine“ und
- Saatgutprobe der Mischung „Norddeutsches Tiefland“ der Firma Rieger-Hofmann.

Im Rahmen kostenloser Gruppen-Beratungsangebote für ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe, in Fach-

magazinen und allgemeinen Medien (regionale Presse) wurde das Thema aufbereitet und allgemein verständlich dargestellt. Durch die Präsentation des Themas „Pflege, Erhalt und Neuanlage artenreicher Saumstrukturen“ und den Hinweis auf das Projekt bei zahlreichen Informationsveranstaltungen sowie Tagungen entstand nicht nur ein deutlicher Beratungsbedarf seitens der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, sondern auch ein großer Informationsaustausch mit kommunalen und landesweiten Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Naturschutz, Umweltverbände (NABU, BUND), Bürgerinitiativen, Imkerei und Jägerschaft.

Individuelle Beratung

Das Modul „Beratung“ diente der betriebsindividuellen Beratung, um durch Gespräche und gezielte Beratung konkrete Fragen zu klären und Probleme zu lösen, wie zum Beispiel: Welche Saumtypen liegen vor? Welche Arten kennzeichnen meinen Saum? Was ist bei hohem Unkrautdruck zu tun? Das Thema Naturschutz und insbesondere der Schutz der Säume wurde in den Vordergrund gerückt. Die Einschätzung der eigenen Flächenpotenziale und das Wissen, wie diese auszuschöpfen sind, standen im Fokus der telefonischen Beratung und der Vor-Ort-Beratung.

Um die Qualität und Quantität der Saumstrukturen auf den Flächen der beratenen Betriebe langfristig zu fördern und zu erhalten, spielten die Sensibilisierung, Motivation und Stärkung des Verantwortungsbewusstseins bei beiden Beratungsvarianten eine wichtige Rolle.

Ein Großteil der ausführlichen Beratungsgespräche erfolgte in der ersten Hälfte der Projektlaufzeit, da in diesem Zeitraum das Projekt intensiv über diverse Medien beworben wurde. Ein ausführliches Beratungsgespräch war für die Betriebe der erste



Bei der Vorbereitung des Saatbettes für einen neuen Saum sollten möglichst viele Steine und Wurzeln entfernt werden. Im Rahmen einer öffentlichen Ansaataktion helfen hier sogar die Jüngsten mit.

Foto: V. Heiringhoff Campos

Schritt zur aktiven Teilnahme am Säume- und-Raine-Projekt. In der zweiten Projekt-hälfte meldeten sich etliche Betriebe auf Empfehlung von Dritten, zum Beispiel am Projekt teilnehmende Nachbarbetriebe. Die positiven Erfahrungsberichte der Projektteilnehmer von 2011 motivierten sie, direkt einen Vor-Ort-Termin zu vereinbaren.

Nachdem das Beratungsangebot im ersten Jahr fast ausschließlich von ökologisch wirtschaftenden Landwirtinnen und Landwirten in Anspruch genommen wurde, meldeten sich im Folgejahr immer mehr konventionell wirtschaftende Betriebe. Ein besonders großes Interesse zeigten konventionell und ökologisch wirtschaftende Obstbau-Betriebe in der Region „Altes Land“ sowie landesweit Betriebe mit größeren Streuobst-Flächen (> 0,5 Hektar).



Praxisorientierte Informationsveranstaltungen sensibilisieren Landwirtinnen und Landwirte für artenreiche Säume und regen zum Austausch von Erfahrungen an

Foto: V. Heiringhoff Campos



Veränderungen bei der Pflege von Wegrainen wie abschnittweises Mähen und Abtransportieren des Schnittgutes anstatt Mulchen belässt Rückzugsräume und verbessert langfristig die Saumstruktur

Foto: B. Petersen/KÖN

Kräuter 50 Prozent	
Botanischer Name/Deutscher Name	Anteile in Prozent
<i>Achillea millefolium</i> /Gewöhnliche Schafgarbe	1,5
<i>Anthriscus sylvestris</i> /Wiesen-Kerbel	1
<i>Campanula rotundifolia</i> /Rundblättrige Glockenblume	0,2
<i>Centaurea cyanus</i> /Kornblume	3
<i>Centaurea jacea</i> /Wiesen-Flockenblume	4
<i>Daucus carota</i> /Wilde Möhre	1,8
<i>Galium album</i> /Wiesen-Labkraut	3,2
<i>Heracleum sphondylium</i> /Wiesen-Bärenklau	3
<i>Hypericum perforatum</i> /Echtes Johanniskraut	1
<i>Hypochoeris radicata</i> /Gewöhnliches Ferkelkraut	2
<i>Knautia arvensis</i> /Acker-Witwenblume	3,5
<i>Lathyrus pratensis</i> /Wiesen-Platterbse	1
<i>Leontodon autumnalis</i> /Herbst-Löwenzahn	0,8
<i>Leucanthemum ircutianum</i> /Wiesen-Margerite	3
<i>Lotus corniculatus</i> /Gewöhnlicher Hornklee	1,5
<i>Medicago lupulina</i> /Hopfenklee	1,5
<i>Papaver dubium</i> /Saat-Mohn	1,5
<i>Plantago lanceolata</i> /Spitz-Wegerich	2,5
<i>Prunella vulgaris</i> /Gemeine Braunelle	3
<i>Ranunculus acris</i> /Scharfer Hahnenfuß	1
<i>Rumex acetosa</i> /Großer Sauerampfer	1
<i>Silene dioica</i> /Rote Lichtnelke	2,5
<i>Silene flos-cuculi</i> /Kuckucks-Lichtnelke	2
<i>Tragopogon pratense</i> /Wiesen-Bocksbart	3,5
<i>Vicia cracca</i> /Vogel-Wicke	1
Gräser 50 Prozent	
Botanischer Name/Deutscher Name	Anteile in Prozent
<i>Agrostis capillaris</i> /Rotes Straußgras	7
<i>Alopecurus pratensis</i> /Wiesen-Fuchsschwanz	2
<i>Anthoxanthum odoratum</i> /Gemeines Ruchgras	7
<i>Arrhenatherum elatius</i> /Glatthafer	1
<i>Cynosurus cristatus</i> /Weide-Kammgras	10
<i>Festuca nigrescens (rubra)</i> /Horst-Rotschwingel	18
<i>Poa pratensis</i> /Wiesen-Rispe	5

Tab. 1: Standard-Saummischung im Projekt „Säume und Raine – wichtige Lebensadern der Natur“ von der Firma Rieger-Hofmann, Produktionsraum Nordwestdeutsches Tiefland (Stand: Projektbeginn 2011)

Im ersten Schritt der Vor-Ort-Beratung stellten die Landwirtinnen oder Landwirte die aktuelle Situation ihrer Feldsäume dar: Sie beschrieben das Pflegemanagement und zeigten die aus ihrer Sicht problematischen Flächen auf – zum Beispiel mit vermehrtem Aufkommen unerwünschter Arten wie Quecke, Brennessel oder Acker-Kratzdistel. Dieses Vorgehen verschaffte den Beratenden sowohl einen Überblick über die aktuelle Situation der betriebseigenen Säume als auch über den Wissensstand der Betriebsleiterinnen oder Betriebsleiter. In einem zweiten Schritt wurden zunächst alle Saumstrukturen mit Aufwertungspotenzial anhand von Karten und Luftbildern identifiziert und besichtigt. Bei der Maßnahmendiskussion stand die Aufwertung durch Verbreiterung, die Optimierung der Pflege, eine Veränderung beim Maschineneinsatz oder die Selbstbegrünung im Vordergrund.

Erst an zweiter Stelle wurde eine Neuanfaat in Betracht gezogen, da vorrangig der vorhandene Genpool möglichst wenig

durch den Eintrag von Saatgut verändert werden sollte. Zur Neuanfaat von Säumen auf Wirtschaftsflächen, besonders wenn diese zuvor langjährig intensiv bewirtschaftet wurden oder wenn das Standortpotenzial zur Ausbildung eines artenreichen Saums aus anderen Gründen als sehr gering eingeschätzt wurde, wurde zertifiziertes Regio-Saatgut zur Etablierung einer gräser- und kräuterreichen Vegetation eingesetzt (s. Tab. 1).

Unterstützung bei der Umsetzung

Häufig genügen schon kleine, aber konkrete Anreize, um Naturschutzmaßnahmen umzusetzen: Über die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung wurde kostenloses Regio-Saatgut für die Verbreiterung und Neuanfaat von Säumen zur Verfügung gestellt.

Die Projektkonzeption sah vor, auch nach einer rein telefonischen Beratung Saatgut abzugeben. Bereits die ersten Informations-

veranstaltungen und Ortstermine auf Betrieben zeigten, dass ein leicht modifiziertes Vorgehen erforderlich war: Das Wissen der Landwirte um Aufwertungsmethoden, die Wirkung von unterschiedlichen Maschinen zur Saumpflege, den richtigen Mahdzeitpunkt, den Umgang mit Problemarten oder die Neuanfaat war in vielen Fällen zu gering, um allein nach telefonischer Beratung oder Lektüre der Info-Broschüre eine eigenständige Einschätzung und Maßnahmenplanung der betriebseigenen Säume durchführen zu können. Deshalb wurde kostenloses Saatgut nur nach einer Vor-Ort-Beratung abgegeben, um eine problematische Umsetzung und somit vielleicht einen Misserfolg der Maßnahme zu verhindern. Hierbei wurden Ergebnisse aus aktuellen Projekten zur Neuanfaat artenreicher Säume genutzt und in die Praxis umgesetzt (JESCHKE et al. 2012).

Rückmeldungen der Teilnehmenden

An alle Landwirtinnen und Landwirte, die eine Vor-Ort-Beratung erhalten haben, wurde zum Projektende ein Anschreiben mit Evaluationsbogen verschickt. Die Rücklaufquote dieses Bogens betrug 48 Prozent, wobei ein Großteil dieser Betriebe sehr ausführlich auf die Fragen antwortete.

Die Themenblöcke des Evaluationsbogens orientierten sich an der Projektgliederung in die Bereiche Teilnahmemotivation, Beratung, Maßnahmenumsetzung und Ausblick. Im Bereich Teilnahmemotivation waren die Rückmeldungen sehr unterschiedlich und reichten vom Aufruf im Bioverbands-Rundbrief über Vorträge bis hin zum Betriebsberater, der seine Betriebe auf eine mögliche Projektteilnahme aufmerksam machte.

Die Beratungsdienstleistung vor Ort wurde von allen Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern als gut und für die Maßnahme notwendig eingestuft, ebenso die Infoveranstaltungen, die gegebenenfalls im Vorfeld stattgefunden haben. Dies führte dazu, dass kaum Schwierigkeiten bei der Maßnahmenumsetzung entstanden.

Der letzte Themenblock des Auswertungsbogens bezog sich auf den Ausblick nach dem Projekt, also auf die Frage, ob und mit welcher Konsequenz die Sicht der Betriebsleiterinnen oder Betriebsleiter auf ihre Säume durch die Projektteilnahme verändert wurde. Hier gab es einen deutlichen Unterschied zwischen den Betrieben der ersten und zweiten Projekthälfte: Die Teilnehmenden vom Projektbeginn konnten schon erste Entwicklungen ihrer Säume beobachten und Veränderungen hinsichtlich der Artenvielfalt durch ein angepasstes Pflegeregime erkennen. In Einzelfällen warben Projektteilnehmende aufgrund positiver Beobachtungen bereits während der Projektlaufzeit für die Teil-

nahme am Säume-und-Raine-Projekt. So beantwortete ein Teilnehmer die Frage nach seinen Handlungskonsequenzen aus dem Projekt damit, dass er „als Naturschutzbeauftragter des Hegerings (...) nun einen Vortrag auf der Hegeringsversammlung gehalten (habe)“. Die Teilnehmenden der zweiten Projekthälfte konnten aufgrund des kurzen Zeitraums zwischen der Ansaat und der Evaluation noch keine Beobachtungen tätigen. Hier zeigte sich aber, dass die Betriebsbesuche die Sensibilität der Landwirtinnen und Landwirte für breite und artenreiche Saumstrukturen geschärft haben. Eine Landwirtin beschrieb Folgendes: „Mir fällt auf, dass es hier im Raum Nienburg recht beachtliche, teilweise sehr vielfältige Säume gibt; vermutlich eine Folge der eher armen Böden, wo nicht so um jeden Zentimeter gekämpft wird. Auf dem Hof kämpfe ich nun um die Erhaltung der vorhandenen und Schaffung neuer Säume.“



Erfolgreicher Wissenstransfer: Besonders engagierte Landwirtinnen und Landwirte fügten dem Rückmeldebogen zum Projektende sogar Belegfotos ihrer Säume mit einer Liste der bestimmten Arten bei

Foto: C. Loose

Schlussfolgerungen und Erfahrungstransfer

Die Projektergebnisse zeigen, dass seitens der Landwirtinnen und Landwirte ein großer Informationsbedarf zum Thema Feldsäume besteht und sich eine Beratung positiv auf ihre Wahrnehmung und letztlich auf ihr Handeln in der Feldflur auswirkt. Für Pflege und Neuanlage artenreicher Säume wünschen sie sich eine betriebsindividuelle Beratung, um spezielle Fragestellungen und Probleme mit einem Experten zu diskutieren. Themen wie Cross-Compliance-Vorgaben, also Umweltstandards, die für Prämienzahlungen eingehalten werden müssen, oder der Wegfall der Ökopremie für Saumstrukturen bei Bio-Betrieben in Niedersachsen/Bremen werden ebenso diskutiert wie rein technische Fragen. Beispielsweise seien hier das Ausbringen der feinkörnigen Saatgutmischung mit der Sämaschine, die möglichen Beeinträchtigungen der Wirtschaftsflächen durch Saumarten oder die unterschiedlichen Auswirkungen von Mulchen und Mähen auf die Artenzusammensetzung im Saum genannt. Besonderer Beratungsbedarf zeigte sich bei der Anlage neuer Säume: Viele Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter wurden durch den langsamen Entwicklungsprozess im ersten Standjahr eines neuen Saumes entmutigt, da eine Entwicklung ähnlich wie bei den ein- und mehrjährigen Blühstreifenmischungen aus dem niedersächsischen Agrar-Umweltprogramm erwartet wurde. Die notwendige Geduld wurde bei den Projektteilnehmenden aus der ersten Projekthälfte bereits zum Ende der Projektlaufzeit mit artenreichen Säumen belohnt. Einige dieser Betriebe fungierten als „Leuchtturmbetriebe“ und gaben ihre Erfahrungen gern weiter.

Für die Beratung konnten viele Erfahrungen aus dem Säume-Projekt für die Opti-

mierung bestehender Beratungsangebote, wie das Projekt „Kulturlandpläne“ (BIOLAND BERATUNG 2010) und die Gestaltung neuer Projekte gewonnen werden. Bereits das 2013 begonnene Projekt „Fokus-Naturtag“ (BIOLAND BERATUNG 2013) berücksichtigte in seinem Konzept erfolgreich den Bedarf an intensiver Vor-Ort-Beratung und Sensibilisierung durch Wissensvermittlung.

Neben der Verantwortung der Landwirtinnen und Landwirte für die Pflege und den Erhalt artenreicher Säume sollten aber auch die Kommunen als zweiter großer Flächeneigentümer einen Beitrag leisten. Außerdem bedarf es einer Förderung von Säumen auf politischer Ebene zum Beispiel durch entsprechende Förderprogramme.

Literatur

- BIOLAND BERATUNG GMBH (2013): Fokus-Naturtag. URL: www.fokusnaturtag.de.
- BIOLAND BERATUNG GMBH (2010): Kulturlandpläne – Individuelle Naturschutzpläne für Biobetriebe. URL: www.kulturlandplan.de.
- BIOLOG E.V. – VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON NATURSCHUTZ UND UMWELTBILDUNG IM ÖKOLOGISCHEN LANDBAU (2013). URL: www.biolog-ev.de/projekte/abgeschlossene-projekte.html.
- JESCHKE, D., KIRMER, A., MANN, S., NECKER, M., TISCHEW, S. & KIEHL, K. (2012): Pro Saum – Erarbeitung von Methoden zur Neuanlage mehrjähriger Saumgesellschaften durch Ansaaten mit gebietsheimischem Saatgut. In: Berichte der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften 6: 69–72.
- KÜHNE, S., ENZIAN, S., JÜTTERSONKE, B., FREIER, B., FORSTER, R. & ROTHERT, H. (2000): Beschaffenheit und Funktion von Saumstrukturen in der Bundesrepublik Deutschland und ihre Berücksichtigung im Zulassungsverfahren im Hinblick auf die Schonung von Nichtzielarthropoden. In: Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem, Heft 378, 128 S.

NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND E.V. (2004): Vögel der Agrarlandschaft – Bestand, Gefährdung, Schutz. NABU Informationsservice, 47 S.

NIEDERSÄCHSISCHE BINGO-UMWELTSTIFTUNG (2014): URL: www.bingo-umweltstiftung.de/nano.cms/de/2013/Seite/5.

NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN UND NATURSCHUTZ (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen. In: Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft 48, 552 S.

NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN UND NATURSCHUTZ (2011): Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz – Prioritätenlisten der Arten und Lebensraum-/Biotoptypen mit besonderem Handlungsbedarf – 33 S.

SCHÄPERS, J. (2012): Feld- und Wegraine – Blühendes Leben – „Schwindsucht“ – Wiederbelebung. In: Heimatpflege in Westfalen 3/2012: 1–10.

Zusammenfassung

Von 2011 bis 2013 wurden im Rahmen des biolog e.V.-Projektes „Säume und Raine – wichtige Lebensadern der Natur“ Landwirtinnen und Landwirte zu Erhalt, Pflege und Neuanlage der betriebseigenen Saumstrukturen beraten. Neben umfangreicher Information erhielten die Teilnehmenden auch Vor-Ort-Beratungen durch landwirtschaftliche Berater aus dem Bereich Naturschutz sowie finanzielle Umsetzungsunterstützung durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung. Im Vordergrund stand die Aufwertung und Pflege vorhandener Säume. Ansaaten mit Regio-Saatgut wurden an Standorten durchgeführt, deren Samenpotenzial aufgrund langjähriger, intensiver Bewirtschaftung zur Ausbildung artenreicher Säume nicht ausreichte. Bereits nach dem ersten Projektjahr zeichnete sich ein großer Informationsbedarf der Landwirtinnen und Landwirte hinsichtlich Bedeutung, Funktion und Pflege ihrer Saumstrukturen ab. Betriebe aus der ersten Projekthälfte konnten zum Ende des Vorhabens bereits erste positive Entwicklungen ihrer Säume beobachten und fungierten als Multiplikatoren. Wissensvermittlung, Sensibilisierung und praktische Umsetzungshilfen kristallisierten sich während der Projektlaufzeit als Schlüsselfaktoren einer erfolgreichen Saumaufwertung auf landwirtschaftlichen Betrieben heraus.

Anschrift der Verfasserin

Dipl. Landschaftsökologin
Veronika Heiringhoff Campos
Bioland Beratung GmbH
Im Hagen 5
59069 Hamm
E-Mail: veronika.campos@bioland.de